

Eine Pfingstfahrt.

Humoreske von H. Frits.

Meine Frau ist ein lieber, kleiner Kacker...

Dies sollte mir neulich Abends wieder klar werden...

Sie, da triegste sie mich unerbittlich nach dem Ohrschlägen...

Zur Rebellhöhle? Ich habe ich gebetet...

Ich ja, die Idee fing nun an auch mir unangenehm...

Erst heute, als ich die Idee fing nun an auch mir unangenehm...

Aber mit dem Donnerworte ward uns zwar nicht aufgetan...

Der Herr Onkel Finanzrat mit Gemahlin und Tochter...

„Hör?“ dachte ich erhob und schaute bergab...

Aber die Gattin parierte die leisen Diebe mit engelhafter Sanftmut...

„Hör?“ dachte ich erhob und schaute bergab...

„Hör?“ dachte ich erhob und schaute bergab...

„Hör?“ dachte ich erhob und schaute bergab...

„Hör?“ dachte ich erhob und schaute bergab...

„Hör?“ dachte ich erhob und schaute bergab...

„Hör?“ dachte ich erhob und schaute bergab...

„Hör?“ dachte ich erhob und schaute bergab...

„Hör?“ dachte ich erhob und schaute bergab...

„Hör?“ dachte ich erhob und schaute bergab...

„Hör?“ dachte ich erhob und schaute bergab...

„Hör?“ dachte ich erhob und schaute bergab...

„Hör?“ dachte ich erhob und schaute bergab...

„Hör?“ dachte ich erhob und schaute bergab...

„Hör?“ dachte ich erhob und schaute bergab...

„Hör?“ dachte ich erhob und schaute bergab...

„Hör?“ dachte ich erhob und schaute bergab...

„Hör?“ dachte ich erhob und schaute bergab...

„Hör?“ dachte ich erhob und schaute bergab...

„Hör?“ dachte ich erhob und schaute bergab...

„Hör?“ dachte ich erhob und schaute bergab...

„Hör?“ dachte ich erhob und schaute bergab...

Meine Frau, um die Situation einigermassen zu retten...

Ich aber, theurer Leser — über Nachsicht!

Nun wurde sie sehr still, ich auch, und zum Hunger...

In dieser Gemüthsverfassung landeten wir in Honau...

Die Armen! Sie hatten den Sonnenaufgang bewundern wollen...

„Mit Feinheit und Grazie bot sie den Braten an...“

„Was sollte ich thun? In abgebrochenen Sätzen...“

„Also so hast Du?“ stand in der traurigen Falte...

„O, und meine längst begehrte, längst erwartete...“

„Nun, wenn ich dich nicht so plötzlich gefordert...“

„Wewe! das — dann bekommst Du sie!“

„Ich kann es nicht! Sonst würdest Du diese Bemerkung...“

„Ein Weibes Unterhaltung ist wie ihr Brief — die Hauptsache kommt im Postskriptum...“

„Marie Deinhardt antwortete nicht. Der Prinz...“

„Damit meinst Du natürlich die Hof-Diamanten?“

„Allderdings! Oder willst Du auch fernerehin ein Dieb...“

„Die Wuth des Prinzen schäumte jetzt über...“

„Du freilich!“ rief sie endlich athemlos hervor...“

„Sergius lachte abermals höhnisch. Sein heißes Blut...“

„Rede keinen Unsinn!“ sagte er. „Was tannst Du...“

„Du wirst es leben!“

„Ruh! Nimm den Ehed und mach, daß Du aus Paris kommst!“

„Ich gehe.“ versetzte Maria kühl. „Was ist hier bezweckt...“

„Sie ging. Als sie um die nächste Ecke bog...“

„Nun, Frau Deinhardt.“ fragte er eifrig...“

„Vollkommen! Diesmal irte ich mich nicht! Sie haben die Schlüssel...“

„Es ist alles in Ordnung. Das Incommoden der Komödie...“

„Das habe ich schon, ebenso eine Verkleidung...“

„Sie haben recht, Gerad! Dieser Verhaftungsbesehl...“

„Schnell auf die Polizei!“ riefte Sergius, dem die Adern...“

„Aber selbst ein russischer Prinz kann nicht alles erlangen...“

„Schnell auf die Polizei!“ riefte Sergius, dem die Adern...“

„Schnell auf die Polizei!“ riefte Sergius, dem die Adern...“

„Meine alte Amme Urza, die zugegen war, als meine Mutter starb.“

„So glaubst Du dieser Person mehr als mir?“

„Ich glaube dem größten Spitzbuben eher als Dir, Sergius!“

„Hör mich an.“ sagte er rauh, seine Wuth nur mühsam belämpfend.

„Wir sind arm, sehr arm — erwiderte Maria Deinhardt gepreßt.“

„Mein Mann ist schon seit drei Monaten krank.“

„Diamanten im Werthe von einer Million! Haha!“

„Du weißt das, daß sie mir gehören! Sie waren persönliches Eigenthum meiner Mutter!“

„Wewe! das — dann bekommst Du sie!“

„Ich kann es nicht! Sonst würdest Du diese Bemerkung...“

„Ein Weibes Unterhaltung ist wie ihr Brief — die Hauptsache kommt im Postskriptum...“

„Marie Deinhardt antwortete nicht. Der Prinz...“

„Damit meinst Du natürlich die Hof-Diamanten?“

„Allderdings! Oder willst Du auch fernerehin ein Dieb...“

„Die Wuth des Prinzen schäumte jetzt über...“

„Du freilich!“ rief sie endlich athemlos hervor...“

„Sergius lachte abermals höhnisch. Sein heißes Blut...“

„Rede keinen Unsinn!“ sagte er. „Was tannst Du...“

„Du wirst es leben!“

„Ruh! Nimm den Ehed und mach, daß Du aus Paris kommst!“

„Ich gehe.“ versetzte Maria kühl. „Was ist hier bezweckt...“

„Sie ging. Als sie um die nächste Ecke bog...“

„Nun, Frau Deinhardt.“ fragte er eifrig...“

„Vollkommen! Diesmal irte ich mich nicht! Sie haben die Schlüssel...“

„Es ist alles in Ordnung. Das Incommoden der Komödie...“

„Das habe ich schon, ebenso eine Verkleidung...“

„Sie haben recht, Gerad! Dieser Verhaftungsbesehl...“

„Schnell auf die Polizei!“ riefte Sergius, dem die Adern...“

„Aber selbst ein russischer Prinz kann nicht alles erlangen...“

„Schnell auf die Polizei!“ riefte Sergius, dem die Adern...“

„Schnell auf die Polizei!“ riefte Sergius, dem die Adern...“

„Schnell auf die Polizei!“ riefte Sergius, dem die Adern...“

„Schnell auf die Polizei!“ riefte Sergius, dem die Adern...“

„Schnell auf die Polizei!“ riefte Sergius, dem die Adern...“

„Meine alte Amme Urza, die zugegen war, als meine Mutter starb.“

„So glaubst Du dieser Person mehr als mir?“

„Ich glaube dem größten Spitzbuben eher als Dir, Sergius!“

„Hör mich an.“ sagte er rauh, seine Wuth nur mühsam belämpfend.

„Wir sind arm, sehr arm — erwiderte Maria Deinhardt gepreßt.“

„Mein Mann ist schon seit drei Monaten krank.“

„Diamanten im Werthe von einer Million! Haha!“

„Du weißt das, daß sie mir gehören! Sie waren persönliches Eigenthum meiner Mutter!“

„Wewe! das — dann bekommst Du sie!“

„Ich kann es nicht! Sonst würdest Du diese Bemerkung...“

„Ein Weibes Unterhaltung ist wie ihr Brief — die Hauptsache kommt im Postskriptum...“

„Marie Deinhardt antwortete nicht. Der Prinz...“

„Damit meinst Du natürlich die Hof-Diamanten?“

„Allderdings! Oder willst Du auch fernerehin ein Dieb...“

„Die Wuth des Prinzen schäumte jetzt über...“

„Du freilich!“ rief sie endlich athemlos hervor...“

„Sergius lachte abermals höhnisch. Sein heißes Blut...“

„Rede keinen Unsinn!“ sagte er. „Was tannst Du...“

„Du wirst es leben!“

„Ruh! Nimm den Ehed und mach, daß Du aus Paris kommst!“

„Ich gehe.“ versetzte Maria kühl. „Was ist hier bezweckt...“

„Sie ging. Als sie um die nächste Ecke bog...“

„Nun, Frau Deinhardt.“ fragte er eifrig...“

„Vollkommen! Diesmal irte ich mich nicht! Sie haben die Schlüssel...“

„Es ist alles in Ordnung. Das Incommoden der Komödie...“

„Das habe ich schon, ebenso eine Verkleidung...“

„Sie haben recht, Gerad! Dieser Verhaftungsbesehl...“

„Schnell auf die Polizei!“ riefte Sergius, dem die Adern...“

„Aber selbst ein russischer Prinz kann nicht alles erlangen...“

„Schnell auf die Polizei!“ riefte Sergius, dem die Adern...“

„Schnell auf die Polizei!“ riefte Sergius, dem die Adern...“

„Schnell auf die Polizei!“ riefte Sergius, dem die Adern...“

„Schnell auf die Polizei!“ riefte Sergius, dem die Adern...“

„Schnell auf die Polizei!“ riefte Sergius, dem die Adern...“

„Meine alte Amme Urza, die zugegen war, als meine Mutter starb.“

„So glaubst Du dieser Person mehr als mir?“

„Ich glaube dem größten Spitzbuben eher als Dir, Sergius!“

„Hör mich an.“ sagte er rauh, seine Wuth nur mühsam belämpfend.

„Wir sind arm, sehr arm — erwiderte Maria Deinhardt gepreßt.“

„Mein Mann ist schon seit drei Monaten krank.“

„Diamanten im Werthe von einer Million! Haha!“

„Du weißt das, daß sie mir gehören! Sie waren persönliches Eigenthum meiner Mutter!“

„Wewe! das — dann bekommst Du sie!“

„Ich kann es nicht! Sonst würdest Du diese Bemerkung...“

„Ein Weibes Unterhaltung ist wie ihr Brief — die Hauptsache kommt im Postskriptum...“

„Marie Deinhardt antwortete nicht. Der Prinz...“

„Damit meinst Du natürlich die Hof-Diamanten?“

„Allderdings! Oder willst Du auch fernerehin ein Dieb...“

„Die Wuth des Prinzen schäumte jetzt über...“

„Du freilich!“ rief sie endlich athemlos hervor...“

„Sergius lachte abermals höhnisch. Sein heißes Blut...“

„Rede keinen Unsinn!“ sagte er. „Was tannst Du...“

„Du wirst es leben!“

„Ruh! Nimm den Ehed und mach, daß Du aus Paris kommst!“

„Ich gehe.“ versetzte Maria kühl. „Was ist hier bezweckt...“

„Sie ging. Als sie um die nächste Ecke bog...“

„Nun, Frau Deinhardt.“ fragte er eifrig...“

„Vollkommen! Diesmal irte ich mich nicht! Sie haben die Schlüssel...“

„Es ist alles in Ordnung. Das Incommoden der Komödie...“

„Das habe ich schon, ebenso eine Verkleidung...“

„Sie haben recht, Gerad! Dieser Verhaftungsbesehl...“

„Schnell auf die Polizei!“ riefte Sergius, dem die Adern...“

„Aber selbst ein russischer Prinz kann nicht alles erlangen...“

„Schnell auf die Polizei!“ riefte Sergius, dem die Adern...“

„Schnell auf die Polizei!“ riefte Sergius, dem die Adern...“

„Schnell auf die Polizei!“ riefte Sergius, dem die Adern...“

„Schnell auf die Polizei!“ riefte Sergius, dem die Adern...“

„Schnell auf die Polizei!“ riefte Sergius, dem die Adern...“

„Meine alte Amme Urza, die zugegen war, als meine Mutter starb.“

„So glaubst Du dieser Person mehr als mir?“

„Ich glaube dem größten Spitzbuben eher als Dir, Sergius!“

„Hör mich an.“ sagte er rauh, seine Wuth nur mühsam belämpfend.

„Wir sind arm, sehr arm — erwiderte Maria Deinhardt gepreßt.“

„Mein Mann ist schon seit drei Monaten krank.“

„Diamanten im Werthe von einer Million! Haha!“

„Du weißt das, daß sie mir gehören! Sie waren persönliches Eigenthum meiner Mutter!“

„Wewe! das — dann bekommst Du sie!“

„Ich kann es nicht! Sonst würdest Du diese Bemerkung...“

„Ein Weibes Unterhaltung ist wie ihr Brief — die Hauptsache kommt im Postskriptum...“

„Marie Deinhardt antwortete nicht. Der Prinz...“

„Damit meinst Du natürlich die Hof-Diamanten?“

„Allderdings! Oder willst Du auch fernerehin ein Dieb...“

„Die Wuth des Prinzen schäumte jetzt über...“

„Du freilich!“ rief sie endlich athemlos hervor...“

„Sergius lachte abermals höhnisch. Sein heißes Blut...“

„Rede keinen Unsinn!“ sagte er. „Was tannst Du...“

„Du wirst es leben!“

„Ruh! Nimm den Ehed und mach, daß Du aus Paris kommst!“

„Ich gehe.“ versetzte Maria kühl. „Was ist hier bezweckt...“

„Sie ging. Als sie um die nächste Ecke bog...“

„Nun, Frau Deinhardt.“ fragte er eifrig...“

„Vollkommen! Diesmal irte ich mich nicht! Sie haben die Schlüssel...“

„Es ist alles in Ordnung. Das Incommoden der Komödie...“

„Das habe ich schon, ebenso eine Verkleidung...“

„Sie haben recht, Gerad! Dieser Verhaftungsbesehl...“

„Schnell auf die Polizei!“ riefte Sergius, dem die Adern...“

„Aber selbst ein russischer Prinz kann nicht alles erlangen...“

„Schnell auf die Polizei!“ riefte Sergius, dem die Adern...“

„Schnell auf die Polizei!“ riefte Sergius, dem die Adern...“

„Schnell auf die Polizei!“ riefte Sergius, dem die Adern...“

„Schnell auf die Polizei!“ riefte Sergius, dem die Adern...“

„Schnell auf die Polizei!“ riefte Sergius, dem die Adern...“

„Schnell auf die Polizei!“ riefte Sergius, dem die Adern...“

„Schnell auf die Polizei!“ riefte Sergius, dem die Adern...“

„Schnell auf die Polizei!“ riefte Sergius, dem die Adern...“